

erbat seine Vermittlung. Der König gebot den Griechen Frieden; er selbst behielt alle griechischen Städte in Asien unter seiner Herrschaft; alle übrigen sollten frei und selbständig sein.

Königs-
friede
387.

3. Sturz der spartanischen Herrschaft durch Epaminondas.

378—362.

§ 32. Die Hegemonie Thebens. Der „Königsfriede“ verschaffte allein den Spartanern Vorteil, da sie über seine Ausführung wachen sollten und somit gleichsam Richter über Griechenland geworden waren. Sie wurden bald noch gewalttätiger, als sie vorher gewesen waren. Das erfuhren zuerst die Thebaner. Als ein spartanischer Harmost einst ein Heer nach Thrazien führte, luden ihn einige Bürger von Theben ein, die Kadmea, die Burg der Stadt, zu besetzen. Er folgte ihnen und brachte so Theben unter die Herrschaft der Spartaner. Nun erhielten die Freunde der Lakoner die Gewalt in der Stadt und vertrieben ihre Gegner. Nach drei Jahren (379) kehrte der vornehme Thebaner Pelopidas mit einigen Verbannten aus Athen, wo sie Zuflucht gefunden hatten, heimlich in ihre Vaterstadt zurück. Sie ermordeten bei einem Gastmahl, zu dem sie als Tänzerinnen verkleidet Zutritt erhalten hatten, die Gewalthaber, riefen die Bürger auf und vertrieben die Besatzung von der Kadmea. Nun vereinigten die Thebaner die Städte Böotiens zu einem Bund unter ihrer Führung. Auch die Athener, die an der Spitze eines neuen Seebundes wieder fast das ganze Ägäische Meer beherrschten, traten auf ihre Seite. Im Jahre 371 kam es zum Kriege zwischen den Lazedämoniern und den Thebanern.

Freiheit
Thebens.

2. Attischer
Seebund.

Böotarch (Führer der Böotier) war damals Epaminondas, ein Mann von vorbildlicher Einfachheit, untadligen Sitten, großer Klugheit und Tapferkeit, der größte Feldherr der Griechen. Als Spartaner unter ihrem Könige (Kleombrotus) in Böotien einfielen, trat er ihnen bei dem Dorfe Leuktra entgegen. Er stellte die Böotier in der schiefen Schlachtreihe auf, d. h. er machte, abweichend von der herkömmlichen Schlachordnung der Griechen, den linken Flügel stärker als den rechten und schlug durch die neue Aufstellung die Spartaner vollständig; Kleombrotus selbst fiel in der Schlacht. (Juli 371.) Mit dieser Schlacht endete die Herrschaft der Spartaner. Epaminondas überschritt den Isthmus und betrat als erster Feind seit Jahrhunderten Lakonien. Er gab den Messeniern, den alten Todfeinden der Lazedämonier, ihre Freiheit und verließ dann, ohne Verluste zu erleiden, den Peloponnes.

Leuktra
371.

Die Thebaner breiteten ihre Macht nach Norden aus und zwangen den grausamen Lajos (Herzog) Alexander von Pherä (in Thessalien), seine Herrschaft über Thessalien aufzugeben. In einer der Schlachten, die gegen ihn geschlagen wurden, fiel Pelopidas.

Im Jahre 362 hatten sich fast alle Peloponnesier in zwei feindliche Lager geteilt. Um die Ordnung wiederherzustellen, zog Epaminondas —